

Konzept Frühförderung der Gemeinde Lindau

Inhaltsverzeichnis

1	AUSGANGSLAGE	2
2	PROJEKTZIELE	3
3	RAHMENBEDINGUNGEN	3
4	BESTEHENDE ANGEBOTE	3
4.1	SPIELGRUPPEN.....	3
4.2	FAMILIEN- UND SCHULERGÄNZENDE BETREUUNG (KRIPPE, HORT, MITTAGSTISCH)	4
4.3	ELKI-TURNEN	4
4.4	VEREINE	5
5	WEITERE MÖGLICHE BEGLEITENDE MASSNAHMEN	5
5.1	ELDIS DEUTSCH-KURSE	5
5.2	FEMMES-TISCHE	5
5.3	PROJEKT SCHRITT:WEISE VON APRIMO	6
6	UMZUSETZENDE MASSNAHMEN	6
6.1	SUBVENTIONIERUNG VON SPIELGRUPPEN.....	6
6.2	PROJEKT STARTKLAR – FIT FÜR DEN KINDERGARTEN	7
6.2.1	<i>Kursinhalt und Rahmenbedingungen</i>	7
6.2.2	<i>Aufgaben und Kosten</i>	8
6.3	ELKI-DAZ UND DAZ FREIFACHKURSE	8
6.3.1	<i>ELKI-DaZ Kurse</i>	8
6.3.2	<i>Freifachkurse DaZ</i>	9
6.3.3	<i>Aufsuchende Arbeit</i>	10
6.3.4	<i>Kosten</i>	10
6.4	KOORDINATIONSSTELLE	11
7	ROADMAP DER UMSETZUNG	11
7.1	PROJEKTAUFTRAG/KONZEPTPAPIER	11
7.2	TEILPROJEKT STARTKLAR	11
7.3	SUBVENTIONIERUNG VON SPIELGRUPPEN UND WEITEREN ANGEBOTEN IM VORSCHULBEREICH.....	11
7.4	ELKI DAZ UND FREIFACHKURSE	11
7.5	KOORDINATIONSSTELLE	12
8	GROBE KOSTENSCHÄTZUNG	12
8.1	SUBVENTIONIERUNG DER SPIELGRUPPEN UND WEITERE ANGEBOTE	12
8.2	PROJEKT STARTKLAR – FIT FÜR DEN KINDERGARTEN	12
8.3	ELKI-DAZ UND DAZ FREIFACHKURSE	12
8.4	SUBVENTIONIERUNG VON WEITEREN ANGEBOTEN IM FRÜHFÖRDERBEREICH	13
8.5	KOORDINATIONSSTELLE	13
9	KOMMUNIKATION	13
9.1	ÖFFENTLICHKEIT	13
9.2	AKTEURE	13
9.3	ZIELGRUPPEN	14

1 Ausgangslage

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass alle Kinder, die früh familienergänzende Angebote der Betreuung, Erziehung und Bildung in Anspruch nehmen, in ihrer Entwicklung davon profitieren und dass die frühe Förderung die schulische Bildung positiv beeinflussen kann.

Für Kinder aus sozial benachteiligten und fremdsprachigen Milieus scheinen gezielte Massnahmen im Frühbereich besonders wirksam, da sie die negativen Folgen primärer sozialer Ungleichheiten abfedern können.

Jedoch zeigen die Erfahrungen, dass Familien mit besonderen Bedürfnissen oft nicht genügend erreicht werden, insbesondere nicht mit den bestehenden Angeboten, die sich an die gesamte Bevölkerung richten.

Spürbar ist diese Entwicklung vor allem an den Schulen. Kindergartenlehrpersonen stellen zunehmende Entwicklungsunterschiede zwischen gleichaltrigen Kindern beim Eintritt in die obligatorische Schulzeit fest. Viele dieser Differenzen lassen sich nicht mit den normalen Unterschieden in der Geschwindigkeit der kindlichen Entwicklung erklären, sondern sind auf ungünstige Bedingungen der Unterstützung und Förderung zurückzuführen. Diese Unterschiede können in der Regel nicht durch die Schule vollständig ausgeglichen werden.

In Lindau weist immer öfter ein Teil der Kindergartenkinder Entwicklungsrückstände in Motorik oder Sprache auf, die den erfolgreichen Verlauf der Schullaufbahn erschweren können: Teilweise werden sogar gravierende Entwicklungsstörungen diagnostiziert.

Frühförderung für Kinder und unterstützende Angebote für Eltern erhöhen die Startchancen speziell für benachteiligte Kinder und verbessern dadurch die Chancengerechtigkeit.

Die Schule reagiert auf diese Situationen mit Unterricht in Deutsch als Zweitsprache und mit Klassenassistenzen für die betroffenen Lehrpersonen. Dieses reaktive Handeln ist unbefriedigend. Zudem führen diese sprachlichen und sozialen Defizite früher oder später zu weiteren kostenintensiven sonderschulischen Massnahmen und belasten die gesamte Klasse.

Es gibt etablierte Programme zur sprachlichen und gesellschaftlichen Frühförderung. Diese Programme unterstützen eine Gemeinde durch gut durchdachte Vorgaben, koordinative Unterstützung und durch Vernetzung. Sie sind aber standardisiert und entsprechend teuer.

Lindau verfügt bereits heute über einige Angebote, die im Sinn der Integrationsförderung genutzt werden könnten (z.B. Spiel- und Krabbelgruppen, ausserfamiliäre Kinderbetreuung, MUKI-Turnen). Der Aufbau einer Spielgruppe plus (Spielgruppen mit Schwerpunkt in der Sprachförderung) wurde ange-regt und ist im Aufbau.

Gar nicht vorhanden sind Konzepte oder Aktionen bzw. Ressourcen, welche sich aktiv und frühzeitig um die betroffenen Familien kümmern, diese zur Integration in unsere Kultur, Sprache und das soziale Leben allgemein auffordern und begleiten.

In der Gemeinde Lindau haben die Ressorts Bildung und Soziales somit erkannt, dass von den negativen Folgen von Entwicklungsdefiziten und mangelnder Förderung benachteiligter Kinder alle Bereiche betroffen sind. Auf dieser Grundidee wurde der Projektauftrag Frühförderung formuliert, um die Situation in Lindau im Rahmen einer Gesamtbetrachtungsweise anzugehen und geeignete Lösungen zu finden.

Insbesondere sollten Möglichkeiten gefunden werden, wie die Familien mit den bestehenden und neu eingerichteten Angeboten besser erreicht werden und wie die Angebote miteinander vernetzt werden können. Abläufe und Möglichkeiten der Zusammenarbeit sollten geklärt sowie Synergien optimal genutzt werden können.

2 Projektziele

Ziele:	Wirkung
<u>Kulturelle Integration:</u> Integration der fremdsprachigen Familien in Lindau fördern	Integrierte Familien suchen von sich aus den Kontakt zu anderen (deutschsprachigen) Familien und verstärken so aus eigener Initiative die Programmbemühungen
<u>Sprachliche Integration:</u> Minimale Sprachkenntnisse bei Schuleintritt für Kinder und Mütter sicherstellen	Ohne minimale Sprachkenntnisse ist eine Kommunikation zwischen Lehrperson und Kind bzw. Mutter nur erschwert möglich. Der Betreuungsaufwand für nicht sprachkundige Kinder ist hoch. Solche Kinder weisen von Anfang in allen Bereichen entsprechende Defizite auf und können dadurch schlecht gefördert werden.
<u>Soziale Integration:</u> Durch frühe Erfassung und Förderung von Kindern mit Mühe im Sozialisierungsprozess kostenintensive Sonderschulmassnahmen verhindern	Es ist hinlänglich bekannt, dass Prävention nachgelagerte kostenintensive Massnahmen reduziert oder gar verhindert. Durch die Förderung der sozialen Integration verbessern sich die schulischen und damit die beruflichen und gesellschaftlichen Chancen des Kindes.
<u>Förderung der Eltern:</u> Die Eltern sind die wichtigsten Förderer ihrer Kinder. Ihre Ressourcen werden genutzt und sie werden in ihrer Erziehungsarbeit begleitet und gestärkt	Die Gemeinde sorgt für die Koordination, Kooperation und Vernetzung der verschiedenen Angebote der Frühen Förderung und trägt mit dem Konzept zu einer gemeinsamen Basis und Zielrichtung der Akteure bei. Wenn nötig setzt sie sich für den Auf- und Ausbau von spezifischen Angeboten ein, insbesondere für Familien mit speziellen Bedürfnissen.

Das vorliegende Konzept gibt eine Übersicht über die einzelnen Arbeitsschritte sowie die erarbeiteten Lösungen.

3 Rahmenbedingungen

- Die bestehenden Angebote und Institutionen von Lindau sollen im Konzept möglichst stark eingebunden werden
- Die Angebote müssen niederschwellig sein
- Die Angebote müssen Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen
- Die Angebote müssen aufgrund der vier Ortsteile dezentral angeboten werden können
- Die Angebote müssen zu einer Verbindlichkeit beim Nutzer führen
- Die Angebote können / sollen einen Anreizcharakter / Belohnungscharakter haben
- Die Angebote sollen sich an Eltern und Kinder richten

4 Bestehende Angebote

4.1 Spielgruppen

Spielgruppen sind ein wichtiges Angebot zur Unterstützung der Entwicklung eines Kindes. Damit können soziale und sprachliche Kompetenzen frühzeitig gefördert werden. Das Angebot versteht sich

meist als *sozio-kulturelle Animation*, und nicht etwa als *Betreuungsform*. Es lernt Selbständigkeit (weg von der Mutter), sozialisiert sich in einer grösseren Gruppe und erfährt spielerisch neue Tagesstrukturen. Letztendlich verhindern Spielgruppen sogar einen eigentlichen Schulschock.

Die Spielgruppen werden in Lindau vom Familienverein Lindau organisiert und betreut. Aktuell werden 7 Spielgruppen, verteilt auf die vier Ortsteile Grafstal, Lindau, Tagelswangen, Winterberg geführt.

Die Dauer der einzelnen Spielgruppen variiert zwischen 2 und 3 Stunden. An allen Wochentagen wird mindestens eine Spielgruppe durchgeführt.

Der Bedarf einer Spielgruppe plus (Spielgruppen mit Schwerpunkt in der Sprachförderung) wurde erkannt und ist bereits im Aufbau durch den Familienverein.

4.2 Familien- und schulergänzende Betreuung (Krippe, Hort, Mittagstisch)

Die Familien- und schulergänzende Betreuung ist ein gesetzlich verankertes Angebot und ermöglicht es den Familien, Alternativen zum traditionellen Familienmodell zu leben.

Ein gut ausgebautes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen ist ein wichtiger Standortvorteil für die Gemeinde. Nicht nur sozial Schwächere profitieren von diesen Einrichtungen, sondern auch einkommensstarke und gut ausgebildete Eltern und Erziehende.

Unabhängig vom Lebensmodell der Familie ermöglichen diese Betreuungsangebote, dass Kinder in ihrer Freizeit sich mit anderen Kindern (unter Aufsicht) treffen können und ihre sozialen Kompetenzen ausserhalb der Familie entwickeln können.

Es ist erwiesen, dass Kinder, welche durch eine professionelle Krippe oder Hort betreut wurden, sozial besser integriert sind, sich in Kindergruppen zurechtfinden, sich in unsere Kultur besser einfügen und gerade bei fremdsprachigen Kinder die sprachlichen Kompetenzen beim Kindergarten Eintritt viel höher sind, als wenn sie nur familienintern betreut wurden.

Auch die Sozialhilfe nutzt das Angebot, damit diese Prozesse stattfinden.

Im Chinderhuus ZicZac in Tagelswangen werden zentral in einem Gebäude die Krippe, der Hort und ein Mittagstisch angeboten, Das Chinderhuus deckt aktuell den vorhandenen Bedarf in Lindau ab. Ressourcen für die Aufnahme von weiteren Kindern sind vorhanden.

4.3 ElKi-Turnen

Durch vielseitige, abwechslungsreiche Erlebnisaktionen wird die Freude an der Bewegung bei Kindern und Erwachsenen geweckt, gefördert und erhalten. Kleine Kinder und Erwachsene spielen, probieren, entdecken, erfinden, erfahren, erleben und bewegen sich freudvoll miteinander. Mütter wie Väter sind angesprochen sich dabei aktiv, gemeinsam mit dem Kind, zu bewegen. Es werden wertvolle Impulse für eine optimale Förderung der physischen und psychischen Entwicklung des Kindes gegeben, sowie die altersangepasste Vermittlung eines regelmässigen Bewegungserlebnisses in der Gruppe,

Den Eltern wird bewusst gemacht, dass eine liebevolle Zuwendung und die Förderung körperlicher Aktivitäten grundlegend zur frühkindlichen Entwicklung beitragen. Die Bewegung unterstützt die Gesamtentwicklung des Kindes positiv.

Die Jugendturnkommission (JTKL) der Gemeinde Lindau bietet bereits heute in Grafstal Lektionen für zwei Gruppen mit je 14 ELKI-Paaren an. Sie ist gerne bereit bedarfsgerecht mit einer ELKI Plus (Familien mit Migrationshintergrund) Gruppe zu starten. Weiterführend stehen auch das Kinderturnen (KITU) mit zwei Gruppen in Winterberg sowie der Jugendsport mit fünf Riegen bereit.

4.4 Vereine

In Lindau gibt es eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten. Die Lindauer Vereine tragen dabei entscheidend zu diesem Angebot bei. Die verschiedenen Angebote richten sich je nach Angebot an unterschiedliche Altersklassen. Sie verbinden Bewegung, Gesellschaft und Kultur und können gerade auch auf unterschiedliche Weise fördern und Familien im Gemeindegeschehen integrieren.

Der Familienverein Lindau bietet ein vielfältiges Programm für Familien und Kinder an. Auch im Turnverein oder Fussball-Club werden Kinder im Vorschulalter gefördert.

5 Weitere mögliche begleitende Massnahmen

Damit Kinder aus sozial benachteiligten und fremdsprachigen Familien die notwendige Unterstützung und Förderung erhalten, braucht es in einer Gemeinde verschiedene Akteure, welche dies niederschwellig ermöglichen. Folgende Angebote wurden von der Projektgruppe ebenfalls thematisiert:

5.1 ELDIS Deutsch-Kurse

ELDIS fördert bei Eltern von schulpflichtigen Kindern die Sprachkompetenzen, die Interaktionsqualität mit der Schule und die Integration der Familie im Sozialraum. Der schulnahe Deutschkurs trägt dazu bei, dass fremdsprachige Mütter und Väter ihren Kindern die bestmögliche Unterstützung während der Schulzeit bieten können.

ELDIS wurde von der Stadt Zürich entwickelt und wird in Schulen der Stadt Zürich seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführt. Im Rahmen eines Pilotprojekts können weitere Gemeinden des Kantons Zürich ELDIS einführen und erhalten dabei Unterstützung durch die Geschäftsstelle Elternbildung des AJB. Für die Planung, Durchführung und Auswertung des Kurses ist die Gemeinde oder die Schule verantwortlich. Die Geschäftsstelle Elternbildung sorgt für die Bekanntmachung, Programmpflege und Qualitätssicherung des Angebots im Kanton Zürich.

In Lindau gibt es kein entsprechendes Angebot für Deutschkurse. Aufgrund der Gemeindegrösse ist die Einführung von Deutschkursen für Eltern vermutlich zu aufwendig und mit einer zu geringen Anzahl Kundschaft. Vorstellbar wäre eine Kombination zusammen mit ihren Vorschulkindern, sogenannte ELKI-DaZ-Kurse als Frühförderungsprogramm und als Unterstützung für den Spracherwerb der Mütter (ev. auch Väter). Dies würde auch die Zusammenarbeit mit den Eltern auf unterschiedlichen Ebenen (Schule, Gesellschaft, Integration) fördern.

Aufgrund dieser Sachlage plant die Abteilung Bildung die Einführung von ELKI-DaZ-Kursen (siehe umzusetzende Massnahmen, Punkt 6.3).

5.2 Femmes-Tische

Femmes-Tische ist ein lizenziertes nationales, mehrfach preisgekröntes Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramm. Es wird seit 1996 in zahlreichen Regionen der Schweiz sowie in anderen Ländern erfolgreich umgesetzt. Jährlich nehmen über 9'000 Frauen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein am Programm teil.

Es bringt mehrheitlich Frauen mit Zuwanderungsgeschichte zusammen, die sich in Diskussionsrunden im privaten oder institutionellen Rahmen mit Fragen zu Erziehung, Lebensalltag und Gesundheit auseinandersetzen.

Die Einführung der Femmes-Tische in Lindau wird im Rahmen des Projektes Gesundheitsförderung und Prävention (Ressort Gesellschaft) geprüft.

5.3 Projekt schritt:weise von apriimo

Das präventive Förderprogramm richtet sich an sozial benachteiligte und bildungsferne Familien mit Kindern im Alter zwischen 1 bis 3 Jahren. Im Mittelpunkt von wöchentlichen Hausbesuchen stehen die altersgerechte Förderung der Kinder sowie die Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern. schritt:weise ist modular aufgebaut und deckt den Altersbereich von 1 bis 5 Jahren ab.

Wallisellen hat Lindau und Wangen-Brüttisellen angefragt, ob sie am Projekt schritt:weise von apriimo mitmachen wollen. Die Koordination würde über Wallisellen laufen. Trotzdem bräuchte es jemanden gemeindeinternes für die Vernetzung innerhalb der Gemeinde. Das Projekt ist sehr teuer und die Leistungen in dieser Form zu wenig transparent.

Die Projektgruppe ist der Meinung, dass mit den geplanten Massnahmen (siehe Punkt 6) die Projektziele erfüllt werden können und somit eine Beteiligung am Projekt schritt:weise nicht unterstützt werden soll.

6 Umzusetzende Massnahmen

Die Projektgruppe Frühförderung ist klar der Meinung, dass die in Lindau umzusetzenden Massnahmen die Ziele erfüllen sowie Kosten- und Zielgruppengerecht sein müssen. Auch die aufzuwendenden Ressourcen müssen in einem vertretbaren Rahmen liegen.

Unter Berücksichtigung dieser Punkte und der Erfüllung der Projektziele werden folgende Massnahmen vorgeschlagen:

6.1 Subventionierung von Spielgruppen

Im Gemeindegebiet Lindau sind die Spielgruppen institutionalisiert und dem Bedarf entsprechend vorhanden. Der Besuch einer Spielgruppe soll für jedes Kind, unabhängig der finanziellen Situation der Familie, möglich sein. Gerade Kinder aus sozial schwächeren Familien oder zur Unterstützung der Integration sollen die Spielgruppen besuchen.

Im Rahmen der Anmeldung für eine Spielgruppe sollten Eltern einen Antrag zur Subventionierung an die Abteilung Bildung und Gesellschaft stellen können.

Kosten/Dauer	Für Mitglieder	Nicht-Mitglieder
Pro Quartal mit 2.5 h	Fr. 175.--	Fr. 195.--
Pro Quartal mit 3 h	Fr. 200.--	Fr. 220.--

Steuerbares Einkommen (ohne Vermögen)	Subventionierung pro Quartal
bis 40'000	100 %
40'001 – 60'000	50 %

Bei einer Subventionierung durch die Gemeinde wird die Mitgliedschaft im Familienverein Lindau vorausgesetzt werden. Die Mitgliedschaft für eine Familie kostet pro Jahr Fr. 40.--.

Gesuche sind der Abteilung Bildung und Gesellschaft einzureichen, welche diese unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen bewilligt.

Die Subventionierung weiterer Angebote im Frühförderbereich wird in einem weiteren Schritt geprüft.

6.2 Projekt Startklar – fit für den Kindergarten

Das Projekt startklar – fit für den Kindergarten wird von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Amt für Jugend und Berufsberatung, Geschäftsstelle Elternbildung angeboten und unterstützt.

Altersgerechte Anregungen und gut genutzte Lerngelegenheiten im Familienalltag beeinflussen die Entwicklung im Kleinkindalter wesentlich. Kinder, welche von klein an vielfältige Erfahrungen mit sich und der Welt sammeln können, haben erheblich bessere Startchancen im Kindergarten.

Das Angebot startklar richtet sich an Mütter und Väter von 2- bis 5-jährigen Kindern mit Migrationshintergrund, wenig Kenntnissen über das hiesige Bildungssystem und mit minimalen Deutschkenntnissen. Es soll die Eltern soweit unterstützen, dass sie ihre Kinder optimal auf den Kindergarteneintritt vorbereiten können. So kann die Chancengleichheit von Migrationskindern beim Schuleintritt erhöht werden.

6.2.1 Kursinhalt und Rahmenbedingungen

Die vier niederschweligen Treffen (ca. 3 h) für Eltern mit ihren Kindern enthalten folgende Inhalte:

	Thematischer Input	Gemeinsame Aktivität	Hinweis auf Gemeindeangebote
Modul 1	Lernen mit allen Sinnen, Konzentration, Ausdauer	Sinnes-Parcours, Info Medien	Vernetzung Spielgruppe
Modul 2	Beziehung, Sprache und Anregung	Interaktive Geschichten, Stationen	Vernetzung Bibliothek
Modul 2	Selbstständigkeit, Ermutigung, Anerkennung	Besuch Spielplatz, Bewegung, Spiel	Vernetzung Familienzentrum
Modul 4	Sozialkompetenz, Freiraum und Grenzen	ELKi Spiele, Basteln	Anforderungen Kindergarten

Die Zielgruppe kann sich an einer Informationsveranstaltung, wo nebst der Fachfrau des Projektes startklar auch die weiteren Akteure im Bereich Frühförderung ihre Angebote vorstellen, für den Kurs anmelden. Die Schulleitung und eine Kindergärtnerin werden auch das Bildungssystem erläutern und für die Angebote im Frühförderbereich werben.

Die Durchführung des Kurses findet zwischen Oktober 2016 bis Januar 2017 in den Räumen im Adidashauses statt.

6.2.2 Aufgaben und Kosten

Die Kosten für einen Durchlauf belaufen sich auf etwa Fr. 4'500 – 6'500, je nach Setting und notwendigen Übersetzungen. Es wird empfohlen, das Kursangebot und die Kinderbetreuung für die Eltern kostenlos anzubieten.

Rolle Geschäftsstelle Elternbildung:

- Entwicklung, Durchführung und Evaluation des Angebotes
- Beratung der Gemeinden
- Ausbildung der Kursleitungen
- Unterstützung bei Rekrutierung und Koordination
- Bereitstellen von notwendigen Unterlagen

Rolle Gemeinde/Schule:

- Finanzierung des Angebotes
- Kursorganisation
- Bereitstellen der Räumlichkeiten
- Rekrutierung der Teilnehmenden
- Kursadministration und Angebotskoordination

Eine Weiterführung über die Projektphase hinaus wird Anfangs 2017 evaluiert.

6.3 ELKI-DaZ und DaZ Freifachkurse

Im ganzen Kanton sind die Schulen zunehmend mit der Situation konfrontiert, dass Kinder ungenügend vorbereitet für den Schuleintritt in den Kindergarten kommen. Hinzukommt, dass oft auch die sprachlichen Fähigkeiten nicht ausreichen, dem Unterricht zu folgen, obwohl die Kinder in der Schweiz aufgewachsen sind. In vielen Zürcher Gemeinden wurden bereits erfolgreich Frühförderungsprojekte eingeführt.

Da die Schule in erster Linie den höchsten Bedarf einer frühen Förderung der sprachlichen Kompetenzen von Kindern mit Migrationshintergrund hat soll in einer dreijährigen Projektphase ein bedarfsgerechtes Programm lanciert werden. Das Programm setzt sich aus drei Bausteinen zusammen:

6.3.1 ELKI-DaZ Kurse

Das Angebot richtet sich an kultur- und sprachfremde Eltern und ihre Kinder im Vorkindergartenalter. Es soll eine Grundlage geschaffen werden, auf welcher der Unterricht und die Unterstützungsangebote im Kindergarten aufbauen können. Damit soll den Kindern der Kindergartenentrtritt bzw. der Schulstart erleichtert werden.

Die Kinder lernen Vokabular aus dem Basiswortschatz und sie lernen, einfache Anweisungen zu verstehen sowie sich in einer Gruppe mit anderen Kindern zu integrieren.

Die Eltern erfahren, wie sie die Kinder in der Sprachentwicklung fördern können, sie erweitern ihre sprachlichen Kompetenzen und sie lernen weitere Förderangebote wie Bibliothek oder Ludothek kennen. Auch wird damit die Integration der Eltern, mehrheitlich der Mütter, welche oft auf sich alleine gestellt sind, gefördert.

Lernziele

Basiswortschatz	<p>Die Kinder kennen Begriffe aus dem Basiswortschatz: Spielsachen (z.B. Puppe, Bauklötze, Ball) Gebrauchsmaterial (z.B. Farbstift, Papier, Schere, Unterlage) Kleider (z.B. Jacke, Schuhe, Kappe) Nahrungsmittel vom Znüni Kultur (z.B. Rübäliechtle, Samichlaus) Körper (z.B. Kopf, Hand, Bauch) Einrichtung (z.B. Stuhl, Tisch, WC) Gefühle (froh, traurig, wütend) Natur (z.B. Blume, Tiere, Sonne, Regen) Farben</p>
Sprachhandeln	<p>Die Kinder verstehen einfache Anweisungen (z.B. Zieh die Jacke aus. Sitz in den Kreis) Die Kinder kennen einzelne Lieder und Verse aus dem Kindergarten. Die Kinder lernen den Umgang mit Bilderbüchern und weisen auf Einzelheiten hin. Die Kinder lernen, sich in eine Gruppe mit anderen Kindern zu integrieren.</p>
Mathematik	<p>Die Kinder zählen von 1-6. Die Kinder kennen einfache Formen. (z.B. Kreis, Viereck) Die Kinder können Gegenstände nach Grösse ordnen. Die Kinder machen einfache Würfelspiele</p>
Eltern	<p>Die Eltern erfahren, wie sie ihr Kind in der Sprachentwicklung fördern können. Sie erhalten Spielmaterial, damit sie das Gelernte daheim umsetzen können. Sie erweitern ihre sprachlichen Kompetenzen und sie lernen weitere Förderangebote wie Bibliothek und Ludothek kennen.</p>

Aufbau

Eine Unterrichtseinheit dauert 90 Minuten und ist wie folgt aufgebaut:

- Auffangzeit mit individueller Begleitung
- Gemeinsame Aktivitäten im Kreis mit Lieder und Einführung der Eltern Kind Aktivität
- Begleitung der „Eltern Kind Aktivität“
- Gemeinsamer, gesunder Znüni, Beratungszeit, Garderobe

Organisatorisches

Eine Gruppe beschränkt sich auf maximal 4 Kinder mit einem Elternteil. Der Unterricht findet im Adidashaus statt. Teilnahmeberechtigt sind fremdsprachige Kinder ab 3 Jahren und obligatorisch ein Elternteil oder eine Betreuungsperson. Die Betreuung jüngerer Geschwister ist gewährleistet.

6.3.2 Freifachkurse DaZ

Das Angebot richtet sich an Familien, welche ihr Kind parallel zum Unterricht und dem integrierten DaZ Aufbauunterricht im Kindergarten zusätzlich in der Sprachkompetenz fördern möchten. Der Basiswortschatz und die Themen vom ElKi-DaZ werden in vertiefter Form aufgegriffen.

Lernziele

Basiswortschatz	<p>Die Kinder kennen Begriffe aus dem Basiswortschatz: Spielsachen (z.B. Puppe, Bauklötze, Ball) Gebrauchsmaterial (z.B. Farbstift, Papier, Schere, Unterlage) Kleider (z.B. Jacke, Schuhe, Kappe) Nahrungsmittel vom Znüni Kultur (z.B. Rübäliechtli, Samichlaus) Körper (z.B. Kopf, Hand, Bauch) Einrichtung (z.B. Stuhl, Tisch, WC) Gefühle (froh, traurig, wütend) Natur (z.B. Blume, Tiere, Sonne, Regen) Farben</p>
Sprachhandeln	<p>Die Kinder verstehen einfache Anweisungen (z.B. Zieh die Jacke aus. Sitz in den Kreis) Die Kinder kennen einzelne Lieder und Verse aus dem Kindergarten. Die Kinder lernen den Umgang mit Bilderbüchern und weisen auf Einzelheiten hin. Die Kinder lernen, sich in eine Gruppe mit anderen Kindern zu integrieren.</p>
Mathematik	<p>Die Kinder zählen von 1-6. Die Kinder kennen einfache Formen. (z.B. Kreis, Viereck) Die Kinder können Gegenstände nach Grösse ordnen. Die Kinder machen einfache Würfelspiele</p>

Aufbau

Eine Unterrichtseinheit dauert 90 Minuten und ist wie folgt aufgebaut:

- Auffangzeit mit individueller Begleitung
- Gemeinsame Aktivitäten im Kreis mit Lieder und Einführung der Eltern Kind Aktivität
- Begleitung der „Eltern Kind Aktivität“
- Gemeinsamer, gesunder Znüni, Beratungszeit, Garderobe

Organisatorisches

Eine Gruppe beschränkt sich auf maximal 4 Kinder. Der Unterricht findet im Adidashaus an einem unterrichtsfreien Nachmittag statt. Teilnahmeberechtigt sind Kindergartenkinder, welche den integrierten DaZ Aufbauunterricht oder den DaZ Anfangsunterricht besuchen. Das Angebot versteht sich als unterrichtsergänzend.

6.3.3 Aufsuchende Arbeit

Es ist davon auszugehen, dass die Zielfamilien, zumindest in der Anfangsphase, aktiv über das Angebot informiert und über die Vorteile für die Schulkarriere ihres Kindes aufgeklärt werden müssen. Bewusst werden daher Ressourcen für aufsuchende Arbeit eingesetzt.

6.3.4 Kosten

Die Einführung ist auf Beginn des Schuljahres 2016/2017 geplant. Nach einer dreijährigen Pilotphase bis Ende Schuljahr 2018/2019 ist über die definitive Einführung zu beschliessen.

Es wird mit einem wöchentlichen Aufwand von 8 Wochenlektionen (30 % Stellenprozenten) gerechnet, was zu Lohnkosten von etwa Fr. 33'600 führt.

Die Freifachkurse DaZ sind für die angemeldeten Familien kostenfrei. Auf Antrag der Eltern übernimmt die Schule die Transportkosten mit dem öffentlichen Bus. Für Unterrichtsmaterial werden jährlich Fr. 500 ins Schulbudget aufgenommen.

6.4 Koordinationsstelle

Die Umsetzung des Konzeptes, die Planung und die Durchführung muss systematisch koordiniert werden.

Dafür braucht es nebst den involvierten Akteuren eine geeignete Koordinationsstelle in der Gemeindeverwaltung. Die Zusammenarbeit zwischen den Anbietern im Bereich der Frühförderung muss koordiniert und die Übergänge zwischen den verschiedenen Angeboten sichergestellt werden. Es braucht eine Anlaufstelle für die Gesuche von Familien und das Erteilen aller notwendigen Auskünfte.

Diese Koordinationsstelle ist in der Abteilung Bildung und Gesellschaft anzusiedeln. Die notwendigen Ressourcen sind während der Pilotphase zu ermitteln und bei einer definitiven Einführung entsprechend zu berücksichtigen.

7 RoadMap der Umsetzung

7.1 Projektauftrag/Konzeptpapier

- | | |
|---|---------------------------------|
| - Projektauftrag Frühförderung | erteilt im Januar 2015 |
| - Auslegeordnung | laufend |
| - Konzeptpapier Frühförderung | 1. Entwurf Ende Februar 2016 |
| - Ueberarbeitung Konzeptpapier | April 2016 |
| - Beratung Konzeptpapier mit Massnahmen | April 2016 durch Gemeinderat |
| - Beschluss Konzeptpapier | Mai/Juni 2016 durch Gemeinderat |

7.2 Teilprojekt startklar

- | | |
|--|------------------------------|
| - Entscheid Teilprojekt startklar | Ende September 2015 |
| - Kreditfreigabe im Rahmen des Projektes | Mai 2016 |
| - Kickoff Projekt startklar | 7. Juni 2016 |
| - Durchführung 1. Kurs | Oktober 2016 bis Januar 2017 |
| - Evaluation des 1. Kurses | Februar 2017 |
| - Entscheid über Weiterführung | Frühling 2017 |

7.3 Subventionierung von Spielgruppen und weiteren Angeboten im Vorschulbereich

- | | |
|--|---------------------------|
| - Entscheid mit Abnahme des Konzeptes | Mai/Juni Gemeinderat |
| - Kreditfreigabe im Rahmen des Projektes | per Beschluss Gemeinderat |
| - Kommunikation | Bei Bedarf |
| - Start Versuchsphase | Schuljahr 2016/2017 |
| - Evaluation durch Projektgruppe | Frühling 2018 |
| - Entscheid der definitiven Einführung der Subventionierung von Spielgruppen | Sommer 2018 |

7.4 ELKi DaZ und Freifachkurse

- | | |
|---|------------------------------|
| - Entscheid ELKi DaZ und Freifachkurse | April 2016 durch Schulpflege |
| - Abnahme Konzept / Bewilligung Nachtragskredit | Mai 2016 durch Schulpflege |
| - Start Pilotphase | Schuljahr 2016/2017 |
| - Evaluation durch Projektgruppe | Frühling 2018 |
| - Entscheid der definitiven Einführung | Herbst 2018 |

- Antrag an Gemeindeversammlung Dezember 2018

7.5 Koordinationsstelle

- Aufgabenkatalog erstellen Sommer 2016
- Start Pilotphase Schuljahr 2016/2017
- Evaluation durch Projektgruppe Frühling 2018
- Entscheid allfällige Anpassung der Ressourcen Sommer 2018

8 Grobe Kostenschätzung

8.1 Subventionierung der Spielgruppen und weitere Angebote

Auf der Basis der vorgeschlagenen Tarifstruktur und wenn pro Stufe vier Familien subventioniert werden, ergibt sich folgender Aufwand pro Jahr:

Steuerbares Einkommen (ohne Vermögen)	Subventionierung pro Quartal	Subventionierung pro Jahr	Kosten für je 4 Familien
bis 40'000	175.-- / 200.--	725.-- / 800.--	3'200.--
40'001 – 60'000	87.50 / 100.--	350.-- / 400.--	1'600.--
Geschätzter Aufwand pro Jahr			4'800.--

Diese Berechnung basiert auf einem Erfahrungswert, und kann sich entsprechend auch nach oben oder nach unten verändern. Im Budget sind dafür Fr. 5000.-- einzusetzen.

Für die Subventionierung von weiteren Angeboten im Frühförderbereich wie z. B. ELKI-Turnen oder Förderung durch eine Tagesfamilie sollen im gleichen Umfang Kosten budgetiert werden können

8.2 Projekt Startklar – fit für den Kindergarten

Die Kosten für einen Durchlauf belaufen sich gemäss Angaben der Geschäftsstelle Elternbildung auf etwa Fr. 4'500 – 6'500 zuzüglich Kosten für Dolmetscher. Im Budget sind dafür Fr. 7000.-- vorzusehen.

8.3 ELKI-DaZ und DaZ Freifachkurse

Der Lohn für die Fachlehrperson basiert auf der Lohnklasse eine Fachlehrperson DaZ im Kindergarten (Grundlöhne für Lehrpersonen, LR 09 03, Lohnklasse 18).

Bei einem Pensum von 8 Wochenlektionen (ca. 30 % Stellenprozenten) ist mit Lohnkosten von etwa Fr. 33'600 pro Jahr zu rechnen.

Für Unterrichtsmaterial sind Fr. 500.-- und für die Kostenübernahme von Transportkosten 1000.-- einzusetzen.

Während der Pilotphase werden diese Kosten im Schulbudget eingestellt.

8.4 Subventionierung von weiteren Angeboten im Frühförderbereich

Für die Subventionierung von weiteren Angeboten im Frühförderbereich wie z. B. ELKI-Turnen oder Förderung durch eine Tagesfamilie sollen vorsorglich Fr. 5000 budgetiert werden. Es gelten die gleichen Rahmenbedingungen wie bei der Subventionierung der Spielgruppen.

8.5 Koordinationsstelle

Die Koordinationsstelle ist eine Aufgabe der Abteilung Bildung und Gesellschaft. Die Ressourcen werden während der Pilotphase ermittelt.

9 Kommunikation

Die Kommunikation des Konzeptes und die geplanten Massnahmen müssen zielgerichtet und zeitgerecht erfolgen:

9.1 Öffentlichkeit

Über was	wo	wann	Verantwortlich
Konzept Frühförderung	Lindauer	Nach GR-Beschluss	Abt. Präsidiales
Projekt startklar	Informationsveranstaltung und Presse	7.6.2016	Abt. Bildung und Gesellschaft
Subventionierung Spielgruppen	Informationsveranstaltung und Presse	7.6.2016	Abt. Bildung und Gesellschaft
EIKi-DaZ und DaZ-Freifachkurs	Informationsveranstaltung und Presse	7.6.2016	Abt. Bildung und Gesellschaft

9.2 Akteure

Über was	wo	wann	Verantwortlich
Konzept Frühförderung	persönlich	Nach GR-Beschluss	Abt. Bildung und Gesellschaft
Projekt startklar	persönlich	Nach GR-Beschluss	Abt. Bildung und Gesellschaft
Subventionierung Spielgruppen	persönlich	Nach GR-Beschluss	Abt. Bildung und Gesellschaft
EIKi-DaZ und DaZ-Freifachkurs	persönlich	Nach GR und SP-Beschluss	Abt. Bildung und Gesellschaft

9.3 Zielgruppen

Über was	wo	wann	Verantwortlich
Konzept Frühförderung	Informationsveranstaltung	7.6.2016	Abt. Bildung und Gesellschaft
Projekt startklar	Informationsveranstaltung	7.6.2016	Abt. Bildung und Gesellschaft
Subventionierung Spielgruppen	persönlich	Bei Bedarf	Kontaktperson
EIKi-DaZ und DaZ-Freifachkurs	persönlich	Bei Bedarf	Kontaktperson